

Kunst als kulturelle Brücke

Schüler aus Bukarest und Köln stellen gemeinsam Bilder aus

Von THOMAS DAHL

NIPPES. Mit ihrer Kunstaustellung „Ein Stück von MIR – O parte din MINE“ fügen Schüler der Katholischen Hauptschule Bülowstraße und Abiturienten des Bukarester Onicescu-Mihoc-Gymnasiums Bild um Bild Ängste und Irritationen aber auch Hoffnung sowie Freude zu einer impulsiven Perspektive auf verschiedene Lebensräume zusammen. Unter der Anleitung von Künstlerin Letitia Gaba und ihrer Kollegin Inga Franke entstanden nach einem gegenseitigen Schüleraustausch aus diesem Jahr im Kunst- und Textilunterricht zahlreiche Werke, die den Be-

trachter mit persönlichen Besuchseindrücken aus Rumänien und Deutschland konfrontieren. Die Werkschau ist noch bis zum 2. Juli im Lokal Altenberger Hof, Mauenerstraße 92, zu sehen. Ergänzt wird die Ausstellung durch Schüler-Arbeiten aus den Projekten „Selbstportraits“ sowie „Ich, Du und die Welt“, die zwischen 2009 und 2011 an der Bildungseinrichtung entstanden waren.

„Die Schüler standen dem aktuellen Projekt sehr offen gegenüber. Sie haben sich nicht nur auf fremde Menschen und eine unbekannte Umwelt eingelassen, sondern sie hatten auch den Mut, ihre

Gefühle in Bildern auszudrücken. Ich bin sehr stolz auf die Ergebnisse“, unterstreicht Letitia Gaba neben dem künstlerischen auch den sozialen Wert der Aktion.

„Ich hatte gedacht, die Leute in Rumänien wären alle total arm und die Landschaft wäre schrecklich. Aber das stimmt nicht. Es gibt dort viele schöne Orte. Ich würde sehr gerne wieder dorthin fahren“, schwelgt Dawid in positiven Erinnerungen an den Austausch. Via Facebook bleibt der 13-Jährige darüber hinaus mit seinen neuen Bekannten aus Bukarest in Kontakt. Auch Schülerin Melina ist von der Reise und dem Kennenlernen der dortigen

Menschen angetan: „Ich muss sagen, dass ich sehr überrascht bin. Der alte Flughafen hat mich zuerst irritiert, aber dann wurde es immer besser. Alle waren sehr höflich zu uns“, so die 15-Jährige. Dennoch blieben den Jugendlichen Erinnerungen an ungewohnte Momente haften, die sich auch in den Bildmotiven äußern. „Es gibt sehr viele streunende Hunde in Bukarest. Niemand scheint sich für die Tiere verantwortlich zu fühlen. Merkwürdig fand ich auch, dass Kinder mitten auf der Straße den haltenden Autos Zeitungen verkaufen. Hier bei uns ist Kinderarbeit ja zum Glück verboten“, erzählt Dawid.



In ihren Bildern thematisieren die Schüler unter anderem die gesellschaftliche Verantwortung für die Welt. (Foto: Dahl)